

Aktivitäten der Bundesländer im Bereich des Know-how- Transfers und Technikexports

Ministerialdirigent Dr. Gottfried Jung

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz
Rheinland-Pfalz

Statement auf der zweiten Konferenz der Exportinitiative
Recycling- und Effizienztechnik am 29. Oktober 2008 in Berlin



Ressourceneffizienz wird zur globalen Überlebensstrategie

Massiv steigende Nachfrage nach Ressourcen – begrenztes Angebot der Erde

- 1970er Jahre: Schwerpunkt auf „End-of-Pipe-Technologien (nachsorgender Umweltschutz)
- 1980er Jahre: Wachsende Bedeutung von „Cleaner Production“ (vorsorgender Umweltschutz)
- 1990er Jahre: Ausgehend vom Rio-Gipfel Idee einer nachhaltigen, Ressourcen schonenden Entwicklung

➔ Effizienztechnologien werden Exportschlager



Antworten auf die globalen Herausforderungen

- Einsatz von Recycling-Technik hilft, Methan-Emissionen aus Deponien zu verringern
- Recyclinganlagen können als CDM-Projekte dienen
- Export von Recycling-Technologien fördert Arbeitsmarkt in Deutschland besser als vorrangige Förderung von Deponiebauten



Umwelttechnologie made in Germany

- Deutsche Umwelttechnologie genießt weltweit höchstes Ansehen
- Technologieanbieter sind vielfach deutsche KMU
- Ausländische Konkurrenz sind oft finanzstarke Konzerne mit Komplettangeboten
- Bei Ausschreibungen ist u. U. deutsche Technologie zu teuer



ReTech-Initiative des BMU ist positiv

- Viele unterschiedliche Kontaktstellen und Einzelinitiativen in Deutschland
- Problem: nicht ausreichende Vernetzung
- Sehr vorteilhaft: stärkere Einbindung der Umweltverwaltung als Know-how-Träger
- Aus Landessicht wünschenswert: bessere Information über Entwicklungen und Erwartungen auf den Auslandsmärkten, Vermittlung von Finanzmitteln



Die Rolle der Länder

- Unmittelbare Kontakte zu Unternehmen
- Möglichkeit der Präsentation von Best-Practice-Beispielen
- Aus- und Fortbildung von Studierenden und Praktikern in wissenschaftlichen Einrichtungen
- Partnerschaftsbeziehungen zu anderen Ländern und Regionen
- Durchführung von Wirtschaftsreisen



Netzwerke in den Ländern



Ausgewählte Beispiele:

- Umwelttechnologie Cluster Bayern e.V.
- Plattform Umwelttechnik des Landesverbands der Baden-Württembergischen Industrie
- Zusammenschluss von KMU der Umweltbranche in Mecklenburg-Vorpommern im „enviMV e.V.“
- Kompetenznetzwerk Umwelttechnik Rheinland-Pfalz
- Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH

Enterprise Europe Network

Grundlage: EU-Programm
für Wettbewerbsfähigkeit
und Innovation

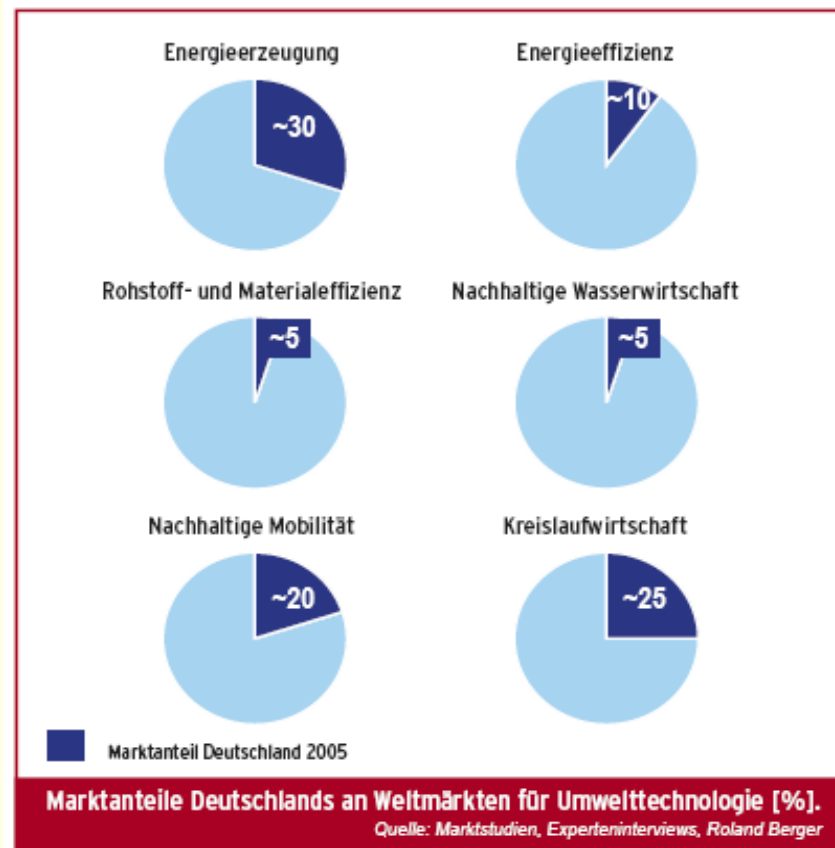
2008 Netzwerk-Gründung

600 regionale
Beratungsstellen in
Europa für KMU

Möglichkeit zur
Verknüpfung mit der
Exportförderung durch
die Länder



Die Aktivitäten des BMU



- Koordinierung der Umsetzung des Aktionsplans für Umwelttechnologien in der EU, insbesondere eine Verbesserung der Marktbedingungen und die Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit (Vernetzung der Initiativen auf Ebene Bund und Länder unter Einbeziehung von Unternehmen, Verbänden und Institutionen)
- Servicestelle „Umwelttechnologieexport- und CDM-Vorhaben“ als Anlaufstelle für die Projektabwicklung im Ausland

Informationsportal zum Produktionsintegrierten Umweltschutz

- Seit 2001 stellt das Informationsportal Verfahren, Technologien und Beispiele aus der Praxis zum Produktionsintegrierten Umweltschutz vor (deutsch und englisch).
- Finanzierung durch Effizienzagentur Nordrhein-Westfalen und Sonderabfallmanagement GmbH Rheinland-Pfalz
- Projektpartner aus den Ländern (neben weiteren Projektpartnern): ABAG Baden-Württemberg, bifa Bayern, Hessen-Umweltech, Sonderabfallgesellschaft Brandenburg/Berlin mbh, Innovation & Kreislaufwirtschaft Sachsen e.V., „Unternehmen für Ressourcenschutz“ Hamburg



Beispiel Rheinland-Pfalz



- Gemeinsamer Auftritt von Umweltministerium, Wirtschaftsministerium und Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)
- IfaS als international agierende Schaltstelle für Know-How-Transfer und Projektbearbeitung
- Kontakt zu Unternehmen über Kompetenznetzwerk Umwelttechnik
- Kontakte ins Ausland über Landespartnerschaften, Wirtschaftsreisen, Auslandsmessen, Workshops im Ausland, Ausbildung ausländischer Studenten und Fortbildung am Umweltcampus Birkenfeld (z.B. Master-Studiengang „International Material Flow Management“)

„Kreislaufwirtschaftsland“ Rheinland-Pfalz

Internationale
Vermarktung des Leitbilds
„Kreislaufwirtschaftsland“
Rheinland-Pfalz



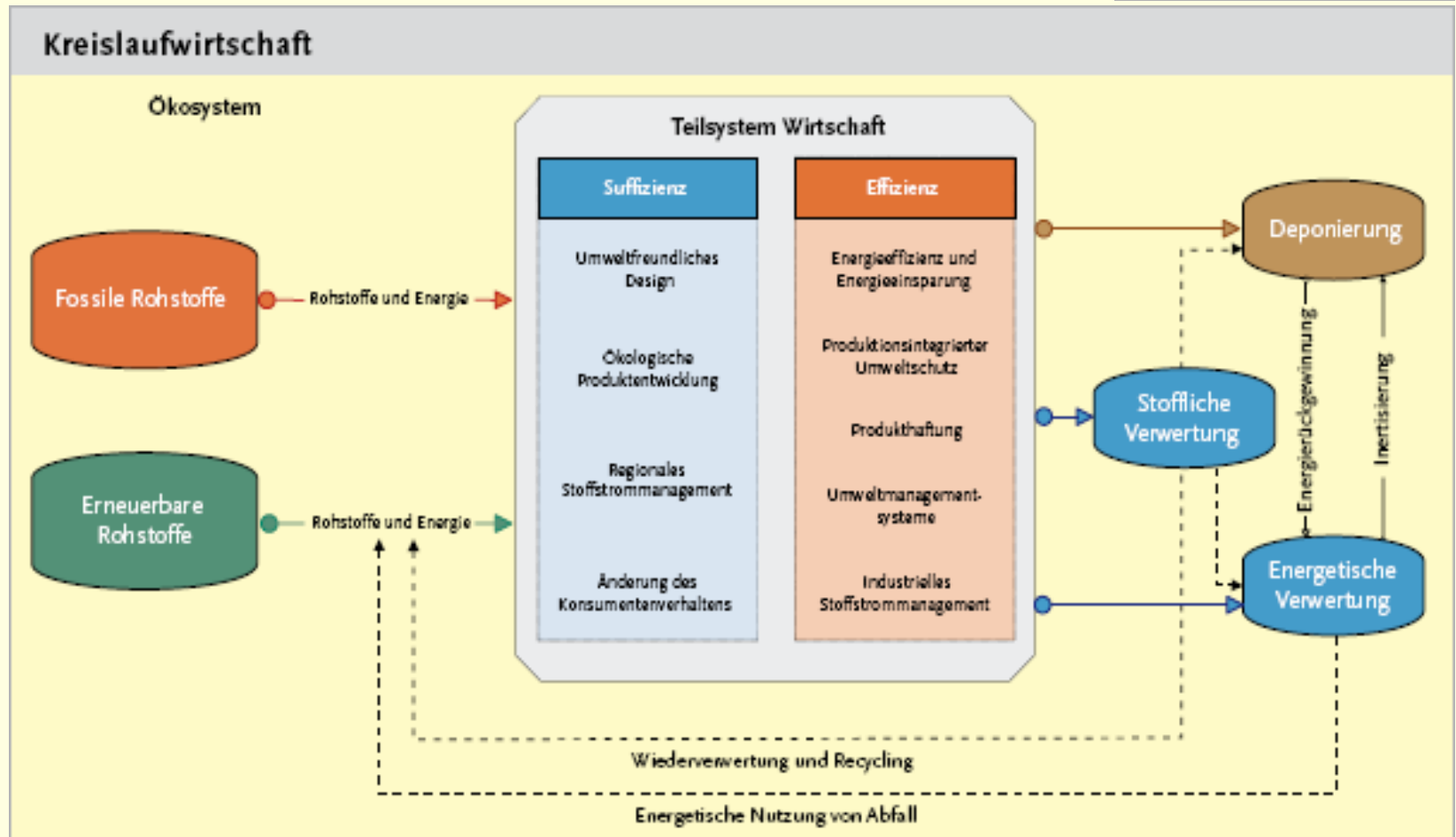
Ministerium für Umwelt, Forsten
und Verbraucherschutz
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau

**Kreislaufwirtschaftsland
Rheinland-Pfalz**

Rheinland-Pfalz




Vermarktungsziel: „Ganzheitliche“ Kreislaufwirtschafts-Strategie





Die Märkte der
Zukunft sind
grün.

Prinz Hassan von
Jordanien

Präsident des Club of
Rome